

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

ich bedanke mich für die Zusendung der "La Salette"-Bücher und für Ihre frdl. Zeilen vom 24.1. mit der vertraulichen Information über das noch so 'empfindliche Pflänzchen' der Zusammenarbeit mit der SAKA. Die Vertraulichkeit wird gewahrt! Die Empfindlichkeit von Herrn Eisele habe ich selbst schon unterschwellig gespürt, als einige Gedichte von mir in Frau Dr. Gerstners KE nachgedruckt wurden. Daraufhin erfolgte eine Sperrstrafe von fast zwei Jahren in seinen Informationen.

Allerdings hatte ich geglaubt, daß die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und H. Eisele auf festerer Grundlage und engerer Gemeinsamkeit bestünde. Gerade und auf Grund der von H.H. Erzbischof Ngo-dinh-Thuc vorgenommenen Bischofsweihen. Besonders der für den europäischen Raum so wichtigen Weihe des H.H. des Lauriers. Doch wie man sieht ist es leider noch nicht so weit. - Verwunderlich ist dies ja nicht: ich bräuchte bei den hier vierwöchentlich stattfindenden Hl. Messen (In einem Saal der Rhein-Moselhalle Koblenz) nur einmal die "Einsicht" offen in der Hand tragen, um mir mit Sicherheit eine offene Gegnerschaft einzuhandeln. - Sie erwähnten auch Prof. Lauth und ich habe mich schon länger gefragt, weshalb in Ihrer Zeitschrift kein Artikel mehr von ihm erscheint. Das von Msgr. Thuc begonnene Werk halte ich als 'kleiner Mann' für die Fortsetzung der Hl. kath. Kirche für geradezu lebensnotwendig.

Was nun die bei H. Eisele von mir noch vorliegenden Manuskripte angeht: ich bin überzeugt, daß drei oder vier von diesen in ihrer Schärfe von H. Eisele nicht übernommen werden. Ich denke hier vor allem an "Deine Rede ist hart, wer kann sie hören", worin eine fiktive Rede Christi enthalten ist, wie sie den Vorstellungen von Modernisten entsprechen könnte. Diese Art zu schreiben wird für H. Eisele sicher zu "happig" sein.

Um das Wachsen des empfindlichen Pflänzchens der Zusammenarbeit nicht zu stören, werde ich noch einige Zeit vergehen lassen, bevor ich der Kopien halber bei ihm vorstellig werde. Sollte H. Eisele darauf eingehen, hätte ich dann auch bei Ihnen keine Vorbehalte wenn Sie zum Zweck zu 'fördernder Sachlichkeit' "harmonisieren" möchten. Ich weiß um meine verbesserungswürdige Unzulänglichkeit.

Nun noch kurz zu Herrn Dr. Kellner. Der Aufsatz "Nur für Realisten..!" entstand mitursächlich durch den Beitrag aus der Dez.Nr. 1980 der "Einsicht" von H. Kellner. Daß er, wie Sie schreiben, der "große, alte Mann des Kirchenkampfes" sei, habe ich erst jetzt durch Sie erfahren. Der damalige Artikel "Allein wird der Menschensohn..." war für mich das Erste was ich von Dr. Kellner erfuhr. Sie sehen welche Informationslücken bei mir noch vorhanden sind. - Herr Eisele wollte, wie er schrieb, den Namen von Dr. Kellner "weglassen, da nur wenige von unseren Leuten etwas von ihm wissen". (Wörtlich -von ihm- und "vertraulich" -von mir-.)

Veehrter Herr Dr. Heller, vergeben Sie mir bitte die langatmige Suade und verschwenden Sie Ihre kostbare Zeit nicht mit einer Beantwortung. Zu gegebener Zeit werde ich dann wieder von mir hören lassen wenn ein konkreter Anlaß dazu besteht.

Mit dankbaren Grüßen

Ihr

Erich Becker